

1912 Das Fest

Der Hofstaat

König: Johannes Karl Hölscher | Königin: Anne Müller

Hofpage: Willi Möller | Hofpage: Theo Göke

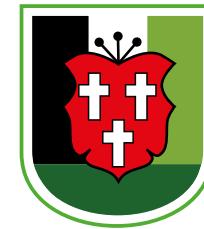
Hofherren: Bernhard Heiland (König von 1911), Johann Müller (Prinzgemahl), Johann Kleine, Georg Müller

Hofdamen: Lena Kolb, Maria Peters, Ludovika Böhner, Maria Niggemeier, Erna Warendorff



Foto: BSV-Archiv

Das Königspaar 1912: Anne Müller und Johannes Karl Hölscher. Links vom Königspaar: Hofdame Erna Warendorff und Hofherr Heinrich Göke.



Hölschers perfekte Punktlandung

Baugewerkmeister Johannes Karl Hölscher ist am 14. Juli 1912 der glückliche Schütze und erringt die Königswürde. Der Ziegeleibesitzer und Hauptmann der Klumpsack-Kompanie wählt Anne Müller (»Haus Arminia«) zu seiner Königin. Für Hölscher ist der Königsschuss eine perfekte Punktlandung. Der Unternehmer hat nach nur vier Monaten Bauzeit gerade das vom Architekten Franz Ruhe entworfene Schützenhaus fertig gestellt. Er ist damit nur vier Wochen nach der Einweihung am 16. Juni der erste König in der damals noch jungen Geschichte des Vereins, der in der neuen Heimat der Schützen feiern kann.



Foto: BSV-Archiv

Die Ausstattung ist allerdings noch sehr dürftig: Erst am 22. Dezember 1912 werden für 3000 Goldmark von den Gebrüdern Heineke Tische und Stühle für das Schützenhaus erworben.

Liquiditätsengpässe wie bei der Finanzierung des Schützenhauses behebt der Verein durch die Ausgabe von Anteilsscheinen. Der Zinssatz beträgt 3,5 Prozent. Die Zinsen werden in der in jedem Jahre im Monat April abgehaltenen Generalversammlung ausgezahlt.

In derselben Generalversammlung werden eine Anzahl Anteilscheine ausgelost. Die ausgelosten Anteilsscheine müssen allerdings innerhalb von drei Monaten zur Auszahlung vorgelegt sein, widrigenfalls sie verfallen sind.

Mit dem Antreten der Königs-Kompanie zum Zapfenstreich bei Oberleutnant Anton Heineke beginnt am 20. Juli das Schützenfest.

Das erste Fest im neuen Schützenhaus: Da gab's noch Kellner im weißen Sakko.

Auf das traditionelle »Wecken« am Sonntag verzichtet der Schützenverein 1912 erstmals. Die »Ruhe im Kurort« soll nicht mehr gestört werden. Der »Paderborner Anzeiger« schreibt dazu am 20. Juli: »Diese Rücksichtnahme verdient Anerkennung; es muss aber auch erwartet werden, dass das ‚Gute Nacht‘ Sagen der heimkehrenden Festteilnehmer unseren Kurgästen keine Veranlassung zum Klagen gibt. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!«

Der »Herrenmangel bei Hofe« ist schon lange vor Beginn des Schützenfestes ein wichtiges Thema der Generalversammlung. Beschlossen wird am 22. Mai 1912, dem König das Recht einzuräumen, fortan fünf Hofherren zu ernennen, wobei eventuellen Wünschen der Hofdamen selbstverständlich gern Rechnung getragen wird. Festgelegt wird aber auch: »Die Hofherren und Hofdamen haben an den Kosten des Königstisches zu partizipieren.«

1912 Der Ort

- › Die fertig gestellte elektrische Straßenbahnlinie Paderborn/Schlagen über Lippspringe wird bis nach Horn weitergeführt und am 30. März eingeweiht. Die Eröffnung wird durch ein Festmahl im Ratskeller zu Horn gebührend gefeiert.
- › Mit der Paderborner Pesag gibt es Anfang des Jahres Verhandlungen zwecks Stromanschlusses von Lippspringe an die Paderborner Zentrale. Im Gegenzug soll eine Abfindung von 30.000 Mark an den Träger des Neuen Kurbades als bisherigen Lieferanten geben, an den die Gemeinde Lippspringe noch bis Ende 1915 vertragsmäßig gebunden ist. Man kann sich mit der Pesag jedoch nicht einigen und so zerschlagen sich die Verhandlungen. Die Gemeindevertretung beschließt, den Ablauf des Vertrages abzuwarten, um dann ein eigenes Gemeindewerk zu bauen.



Die letzte Postkutsche von Horn nach Lippspringe fährt am 31. März über die Egge. Das Foto zeigt den Halt vor dem Gasthof zur Post in Schlagen.

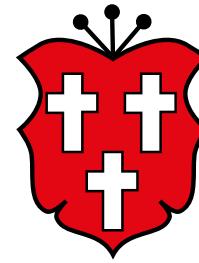


Foto: Heimatverein

Turnerinnen und Turner vor der neu erstellten Jahnturnhalle am Mühlenflöß.

- › Trotzdem lässt die Pesag in einer Nacht im März eine Leitung durch den Garten des Gärtners Brandt, über den Jordan und den daneben liegenden Gemeindeweg anlegen, um das alte Kurhaus im Arminiuspark mit elektrischem Strom zu versorgen. Als dies morgens bekannt wird, entsteht eine empörte Aufregung im Ort. Die Drähte an den Gemeindewegen werden wieder durchgeschnitten.
- › Am 31. März fährt die letzte Postkutsche über die Egge von Horn nach Lippspringe.
- › Anfang April nimmt das Quellwasser nach heftigen Regenfällen wieder derart zu, dass die verschiedenen Teiche im Kurwald überfließen und das Wasser in Kaskaden von einem Teich zu anderen abfließt.
- › Große Ehrung für Bernhard Mersmann: Bei der Erinnerungsfeier vor dem Kriegerdenkmal wird dem 61-jährigen Amtmann und Gemeindevorsteher am 18. April von Landrat Friedrich von Laer der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen.
- › Nach Gemeinderatsbeschluss vom 18. April wird Bernhard Mersmann nach 18-jähriger Dienstzeit am 25. April die Ehrenbürgerschaft von Lippspringe verliehen. Beim Abschiedessen mit

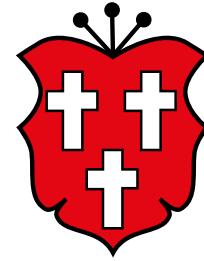
1912 Der Ort

- › 150 Gästen im Kursaal wird ihm ein vom Paderborner Künstler Franz Pommer kunstvoll ausgeführter Ehrenbrief überreicht.
- › Die Witterung im ersten Halbjahr ist normal, jedoch ist wegen der vorjährigen langen Dürre junges und altes Nadelholz massenhaft eingegangen. Viele Kurgäste reisen vorzeitig wieder ab.
- › Die Waldquelle hat ebenfalls in ihrer Ergiebigkeit sehr nachgelassen, so dass beide Teiche wieder fast trocken sind.
- › Der niedrige Wasserstand wird genutzt, um beide Teiche auf 1,50 Meter zu vertiefen. Es wird ein dritter Teich angelegt, vor welchem aus Gartensteinen ein Brunnenabfluss hergestellt wird. Fortan



Foto: Heimatverein

Die Damen- und die Herren-Riege des TV Jahn auf dem Turnplatz an der neuen Halle. Sie wurde am 15. September 1905 eingeweiht.



speit ein Löwenabfluss das Wasser in ein steinernes Bassin, aus welchem dasselbe dann in den künstlichen Bach zur Strothe abfließt.

- › Am 1. Juli tritt Bernhard Mersmann, der am 1. September 1894 Amtmann und am 1. Februar 1907 Gemeindevorsteher geworden war, in den Ruhestand. Bei seinem Ausscheiden erhält der aus Münster stammende Mersmann ein vom Lippspringer Landschaftsmaler Wilhelm Ehl gefertigtes Bildnis von Lippspringe.
- › Mit Wirkung vom 1. Juli wird Peter Hachmann, seit 1901 Amtmann aus Kirchborchen, kommissarischer Amtmann. Neuer Gemeindevorsteher wird zum 1. Juli Ackerwirt und Kreistagsmitglied Johann Rudolphi. Er stirbt noch vor Ende des 1. Weltkrieges im Februar 1918.
- › Zum Amtsbaumeister für das Amt Lippspringe wird der Architekt Franz Rolf aus Rothe (heute Stadt Beverungen) gewählt.
- › Einige engagierte Männer wollen die humanitären Ideen und Ziele Henri Dunants verwirklichen und rufen Freiwillige auf, zu Übungen in der Ersten Hilfe zusammenzukommen. Damit soll auch eine Sanitätskolonne vom Roten Kreuz aufgebaut werden. Die Bewegung findet aber noch keine amtliche Anerkennung.
- › In der Nacht zum 10. August erdrosselt sich in einem Hospiz ein Kurgast mittels einer Gardinenschnur.
- › Die ersehnte lange Regenperiode im 2. Halbjahr hat auch Nachteile. Maurer-, Straßen- und Tiefbauarbeiter und andere, die im Freien arbeiten, werden zu Freischichten gezwungen. Auch die Tierwelt leidet. In den Schwalbennestern findet man zahlreiche verhungerte Junge vor, da die Eltern in Folge des Insektenmangels nicht füttern können.
- › Erst am Mittwoch nach dem 11. September tritt ein Wetterumschlag zum Besseren ein. Schon am 21. September sinkt das Thermometer plötzlich unter Null.
- › Auf dem vereinseigenen Grundstück am Mühlenflöß wird am 15. September die Jahn-Turnhalle eingeweiht. Der Vorsitzende Josef Siering sagt: »Des Leibes Kraft zu mehren, der Weichlichkeit zu wehren, das Vaterland zu lieben und frei die Tugend üben.« Der Bau ist eine mutige Entscheidung: Das Startkapital beträgt nur 1047 Mark, das Grundstück kostet 4000 Mark, die Halle wird einem Bielefelder Gymnasium für 800 Mark abgekauft. Den Abbau und Wiederaufbau leitet Anton Tofall. Die Gesamtkosten betragen am Ende 14.000 Mark.
- › Am Sonntag, 15. September, wird der 25-jährige Sohn Rudolf des Gemeindeförsters Karl Merkel von Wilderern angeschossen und schwer verletzt. Der Verwundete stirbt am 30. September. Die Täter können nicht ermittelt werden, da die Kugel bei der Obduktion der Leiche nicht aufgefunden wird und jeder weitere Anhalt zur Ermittlung fehlt.
- › Die Kartoffelernte fällt sehr gut aus. Die Viehzählung hat folgendes Ergebnis: 219 Pferde, 578 Stück Rindvieh, 1500 Schweine, 418 Ziegen, 4925 Stück Federvieh und 178 Bienenvölker. In Hauschlachtung werden 1136 Schweine, 335 Ziegen und drei Stück Rindvieh verarbeitet.
- › Lehrerin Fräulein Elisabeth Wietlake, welche 25 Jahre lang mit großem Erfolg an der katholischen Schule tätig war, stirbt am 6. November.
- › Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte belegt das Bad erstmals mit ihren Versicherten.
- › Pfarrer Wilhelm Diemel von der katholischen Kirche wird auf eigenen Wunsch nach Hellefeld (Dekanat Arnsberg) versetzt und siedelt im November dahin über.
- › Bei der Personenbestandsaufnahme am 12. Dezember werden nur noch 3744 Einwohner gezählt.
- › Der Verkehrsverein zählt zum Jahresschluss 90 Mitglieder.